

Dr. Lea Schulz

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein & Europa-Universität Flensburg

kontakt@leaschulz.com
www.leaschulz.com

ResearchGate: www.researchgate.net/profile/Lea-Schulz

Twitter: @Leschi3000

HALTUNG ZEIGEN!

#DIKLUSION IN DER
LEHRER:INNENBILDUNG

HERAUSFORDERUNGEN

Umsetzung von Inklusion: Nach der UN-Behindertenrechtskonvention haben alle Schüler:innen ein Recht auf inklusive Bildung.



Leben in einer digitalisierten Gesellschaft, Entwicklung einer Kultur der Digitalität im Schulsystem
(Stalder 2016)

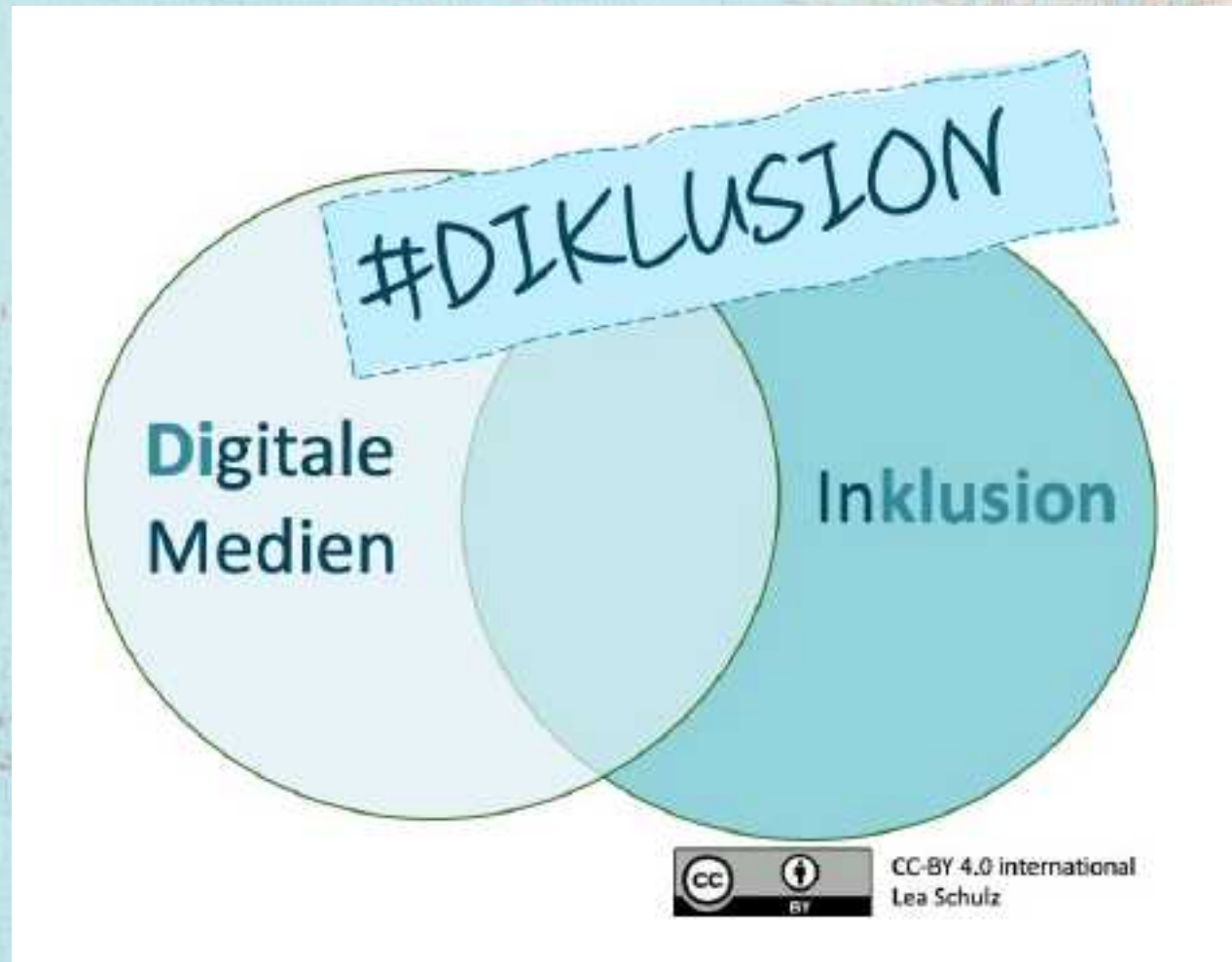


Grenzen und Chancen der digitalen Medien für die Umsetzung eines inklusiven Unterrichts
(Schulz 2018; O'Shaughnessy 2020)



Vorbereitung der Lehrkräfte auf einen digital-inklusive Unterricht
→ Ausbildung von Lehrkräften zur **Diklusion**
(Böttiger & Schulz i.V.)

DIKLUSION?



HALTUNG ZEIGEN

Folgende Erfahrungen habe ich mit Inklusion in meiner eigenen Schulzeit gemacht:

„Wenig. Auf dem klassischen Gymnasium war theoretisch kein Platz dafür.“

Folgende Erfahrungen habe ich mit digitalen Medien in meiner eigenen Schulzeit gemacht:

*„Recherche im „Computerraum“. Nutzung von einem Overheadprojektor.
Lehrer:innen haben versucht ein Smartboard zu benutzen, scheiterten aber an der Bedienung.“*

- Studierende kennen vermutlich keine heterogenitätssensible Umgebung aus der eigenen Schulbiografie (vgl. Greiten et al. 2017; Lotze & Kiso 2014)
- Inklusive Haltungen lassen sich verändern (vgl. bspw. Junker et al. 2020)
- Digital: „Diskrepanz zwischen kommunizierter Haltung und der mangelnden handlungspraktischen Umsetzung“ (Brüggemann, 2014, S. 65)
- Selten eine Orientierung an medienpädagogischen Zielen (Brüggemann 2014)
- Medien werden häufig als „modernes Tool“ zur Unterrichtsgestaltung wahrgenommen (vgl. DeCoito & Richardson 2018, S. 362)
- Pädagogische Haltung hat Einfluss auf Mediennutzung (konstruktivistisch vs. behavioristisch orientiert; vgl. Waffner 2020, S. 69)

AUFBAU DES SEMINARS „DIKLUSION“

Individuelle Erarbeitung der Grundlagen zur Diklusion (Moodle) mit kooperativen/kollaborativen Elementen

Synchrone Videokonferenzen zur Einführung und zur Organisation

Asynchrone und Synchrone Beratung

Arbeit in Projektteams, begleitet durch ein Teamboard

Austausch teamübergreifend (synchrone moderierte Videokonferenz) mit peer-to-peer-Feedback

Erprobung in einer Grundschule an 8 Vormittagen

Reflexion (peer-to-peer sowie Seminararbeit)

UN-Behindertenrechtskonvention, Inklusion, Biografiearbeit

Chancen von Diklusion (Fünf-Ebenenmodell, Schulz 2018)

Kennenlernen von konkreten didaktischen Einsatzszenarien

Gruppeneinteilung

Absprachen

Online-FAQ-Liste

Feste Chat-Termine

Beratung per Videokonferenz und E-Mail

Einteilung in Gruppen von 3-4 Studierenden

Jede Gruppe ein anderes Tier und ein anderes Tool

Vorbereitung der Projektarbeit, Organisation der Stunden

Vorstellung der ersten Planungen

Teamboard-Vermerk zu weiteren möglichen Stolpersteinen

Anschließende Überarbeitung der Vorplanungen

In Kleingruppen

Vorstellung der ersten Planungen

Videokonferenz: peer-to-peer Feedback am Teamboard

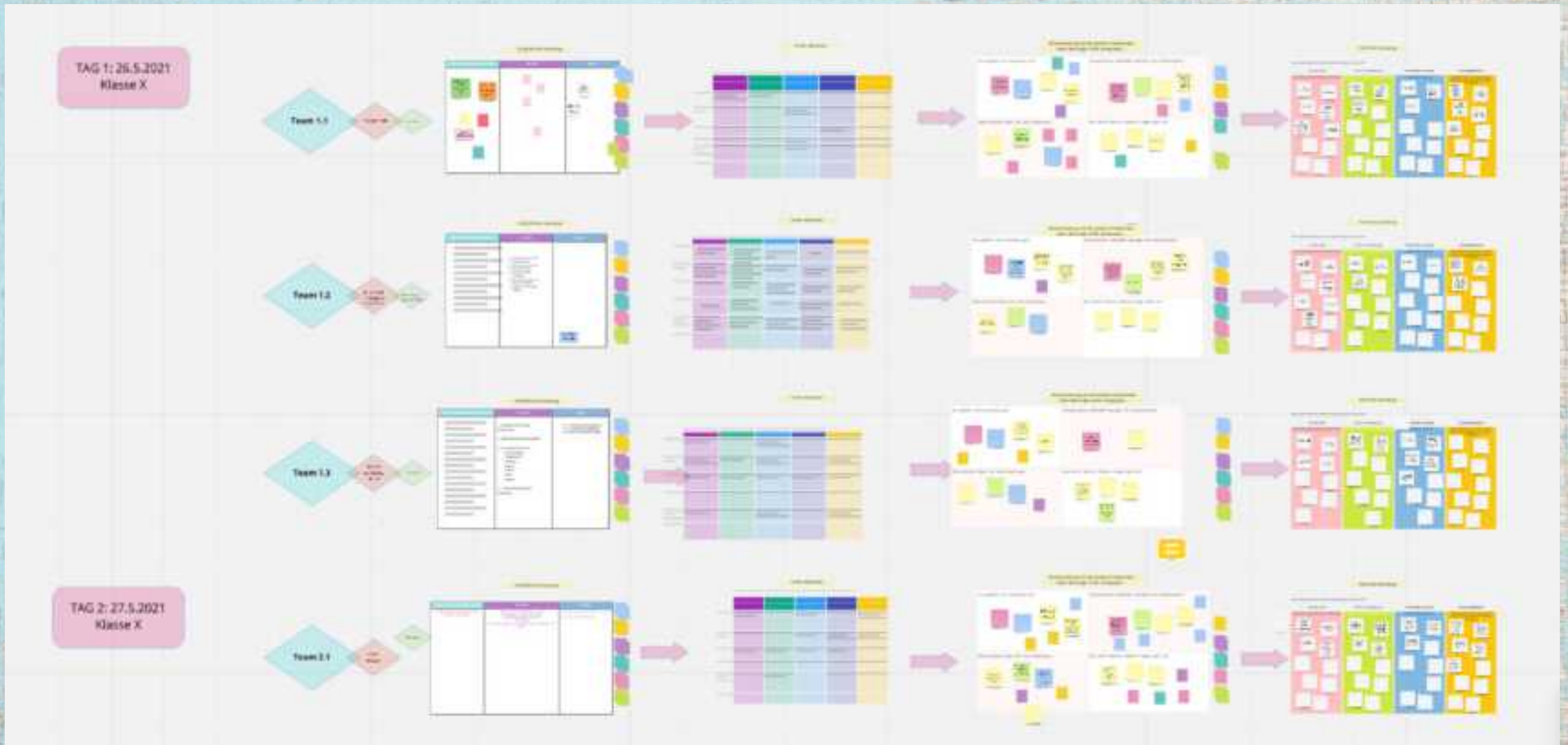
Seminararbeit in Gruppen

BIOGRAFISCHE AUSEINANDERSETZUNG IM SEMINAR



- Reflexive Auseinandersetzung mit den eigenen Einstellungen, Werten und der eigenen Biografie in Bezug auf Inklusion und digitale Medien
- Perspektivwechsel: Was hättest du dir als Schüler:in gewünscht?
- Übertrag auf heute: Was würdest du heute anders machen?

KOLLABORATIVE ENTWICKLUNG DER PROJEKTE



UNTERRICHTSERPROBUNG



UNTERRICHTSERPROBUNG



ERSTE ERFAHRUNGEN

Was habt ihr über Inklusion und digitale Medien gelernt?

„Das(s) jedes Kind seine Stärken, in einem offenen Umgang mit digitalen Medien, einbringen kann und sich innerhalb kurzer Zeit über sein Wissen hinaus, Fähigkeiten und Können durch gemeinsames Arbeiten in der Gruppe, aneignen kann.“

Habt ihr das Gefühl, dass dieser Kurs eure Ansichten über Inklusion beeinflusst hat?

„Ja, auf alle Fälle. Fühle mich jetzt sicherer im Umgang mit heterogenen Klassen und digitalen Werkzeugen. Es konnte ein bisschen die Angst nehmen vor der Zukunft.“

Welche Rolle spielte der praktische Teil im Seminar für dich?

„Insbesondere die Anwendung eines Tools hat mir viele Ängste genommen, dieses auch später im Unterricht als mögliche didaktisch-methodische in Betracht zu ziehen.“

Habt ihr das Gefühl, dass dieser Kurs eure Ansichten über Inklusion beeinflusst hat?

„Aber die hier angewendeten digitalen Tools haben gezeigt, dass digitaler Unterricht mehr als das ist und wie viel analoges Arbeiten dafür notwendig ist. Ich finde das bietet einen tollen Kontrast für die Kinder! Und zeigt auch, dass digitales Arbeiten an Schulen mehr ist, als Kinder "stumpf" vor ein Tablet zu setzen. Sondern sehr aktiv und kreativ sein kann!“

ERSTE ERKENNTNISSE

- Anwendung digitaler Medien ist teilweise mit Ängsten oder Vorbehalten besetzt
- Ein inklusiver und/oder digitaler Unterricht gehört häufig nicht zur eigenen schulbiografischen Erfahrung → kann durch neue Erfahrungen und deren Reflexion angeregt werden
- THESE: Eigene Praxis ist notwendig, um ggf. schulbiografische Erfahrungen zu erneuern und um Berührungssängste abzubauen.



GRENZEN – WEITERE ASPEKTE

- Großes Spektrum notwendig, um flexibel reagieren zu können (ist zu Beginn nach einer kurzen theoretischen Einführung in der Form noch nicht möglich)
- Vorkenntnisse über die Kinder waren organisatorisch nicht möglich bzw. sollten nicht beeinflussen (z.B. Mitteilung des Förderschwerpunkts), eigene Diagnostik hätte zu viel Aufwand für 2SWS bedeutet
- Übertrag von Grundschule auf weiterführende Schule konnte nicht geleistet werden (zum Zusammenhang zwischen Inklusion und digitalen Medien: „Wenig, da die erlernten Werkzeuge für weiterführende Schulen nicht sehr sinnvoll einsetzbar sind“)
- Nicht bei allen verändert sich das mind-set („Digitale Werkzeuge können helfen, sind meiner Meinung nach aber nicht wirklich erforderlich.“).



LITERATUR

- Aichele, V. (2010): Behinderung und Menschenrechte: Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. In: APuZ, H. 23, S.13–19.
- Brüggemann, M. (2014). Medienpädagogische Orientierungsmuster berufserfahrener Lehrkräfte. *Medien + Erziehung*, 58(6), 63–73.
- DeCoito, I. & Richardson, T. (2018). Teachers and Technology: Present Practice and Future Directions. *Contemporary Issues in Technology and Teacher Education (CITE Journal)*, 18(2). <http://www.citejournal.org/volume-18/issue-2-18/science/teachers-and-technology-present-practice-and-future-directions/>
- Greiten, S., Geber, G., Gruhn, A. & Königer, M. (2017). Inklusion als Aufgabe für die Lehrerbildung. Theoretische, institutionelle, curriculare und didaktische Herausforderungen für Hochschulen. In S. Greiten, G. Geber, A. Gruhn, M. Königer (Hrsg.). *Lehrerbildung für Inklusion. Fragen und Konzepte zur Hochschulentwicklung* (S. 14 – 36). Münster: Waxmann.
- Lotze, M. & Kiso, C. (2014). Von der Aufgabe, eine Haltung zu entwickeln. In C. Schwer & C. Solzbacher (Hrsg.). *Professionelle pädagogische Haltung* (S. 155-167). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lautenbach, F., & Heyder, A. (2019). Changing attitudes to inclusion in preservice teacher education: a systematic review. *Educational Research*, 61(2), 231-253. doi:10.1080/00131881.2019.1596035
- O’Shaughnessy, T. (2020). Quick Tips for Teaching Online: Accessibility, Educational Material and Universal Design for Learning (UDL). Online verfügbar unter: <https://www.ul.ie/ltf/news-centre/news/quick-tips-teaching-online-accessibility-educational-material-and-universal-design> (23.06.2021).
- Schulz, L. (2018). Digitale Medien im Bereich Inklusion. In B. Lütje-Klose, T. Riecke-Baulecke & R. Werning (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung: Inklusion in Schule und Unterricht. Grundlagen in der Sonderpädagogik* (S.344-367). Seelze: Klett/Kallmeyer
- Böttinger, T. & Schulz, L. (unveröffentlicht). Digital-inklusive Kompetenzen innerhalb der Lehrer:innenprofessionalisierung. (Tagungsband Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd).
- Waffner B. (2020). Unterrichtspraktiken, Erfahrungen und Einstellungen von Lehrpersonen zu digitalen Medien in der Schule. In Wilmers, A., Anda, C., Keller, C. & Rittberger, M. (Hrsg.). *Bildung im digitalen Wandel. Die Bedeutung für das pädagogische Personal und für die Aus- und Fortbildung* (S. 57-102). Münster: Waxmann. doi: <https://doi.org/10.31244/9783830991991.03>